

FORUM

**NBU: Frau Marxer, bleiben Sie sachlich!**

Nachdem die Regierung schon seit Anfang Januar auf Kosten der Steuerzahler fleissig Abstimmungsempfehlungen in unseren Landeszeitungen abgibt, empfiehlt nun auch die stellvertretende Regierungsrätin Hildgard Marxer in ihrem gestrigen Leserbrief ein Ja zur Beitragsabschaffung. Liebe Frau Marxer, von einer stv. Regierungsrätin erwarten wir entsprechendes Hintergrundwissen zur sachlichen Argumentation. Fehlt Ihnen dieses oder war es Ihre Absicht, unsachlich und falsch zu informieren?

1. Unseres Wissens kostet die NBU den Staat in diesem Jahr weit weniger als 10 Mio. Franken, da die Prämien um knapp 30 % gesunken sind. Vermischen Sie bitte nicht Zahlen vom letzten mit jenen von diesem Jahr. Auch Ihre Behauptung, 5 Mio. Franken gingen an die Grenzgänger, ist falsch, tendenziös und einer stv. Regierungsrätin unwürdig. Ich fordere Sie auf, Ihre Zahlen öffentlich zu korrigieren.

2. Sie behaupten weiter, dass Hausfrauen, die keinen Lohn beziehen, ihre Unfallversicherung selber zahlen müssen. Sie wissen offenbar nicht, dass Hausfrauen und -männer, die keinen Lohn beziehen, über die Krankenkassenprämie gegen Unfall versichert sind. Der Unfallrisikoanteil an der Prämie beträgt 9.70 bis max. 12.00 Franken monatlich. Hingegen wird jede Hausfrau und jeder Hausmann froh sein, wenn der Familienhaushalt durch einen Landesbeitrag an die NBU-Prämie des Partners oder der Partnerin entlastet wird.

3. Sie fragen, ob es Sinn macht, dass Besserverdienende mehr Landesbeitrag erhalten, als Schlechterverdienende? Gegenfrage: Macht es Sinn, einen suboptimalen Landesbeitrag zu Entlastung der Arbeitnehmenden einfach abzuschaffen, anstatt ihn zu optimieren? Die Lohnabhängige NBU-Prämie ist sozial gerecht, der Lohnabhängige Landesbeitrag hingegen ist auch in unseren Augen nicht optimal. Die ersatzlose Abschaffung hingegen schafft zusätzliche Belastungen für die Arbeitnehmenden Liechtensteins und trägt so zum schleichenden Sozialabbau bei. Was nützt es da, zu wissen, dass höhere Einkommen durch die Beitragsabschaffung noch mehr Einbussen haben?

Entweder muss nach einer gerechteren Beitragsformel oder nach Entlastungen in anderen Bereichen gesucht werden. Dafür hat die Regierung bis Januar 2005 genügend Zeit.

**Lösungsansätze des LANV:**

1. Der Landesbeitrag von einem Drittel der Prämie wird zukünftig an einem Referenzlohn von CHF 4000.- festgemacht. Somit erhalten Schlechterverdienende etwas mehr, Besserverdienende weniger als bisher. Der Staat spart zudem einige Mio. Franken.

2. Die Abschaffung des Landesbeitrags an die NBU-Prämie wird an die verbindliche Zusage geknüpft, als Ersatz bei den Krankenkassenprämien oder -selbstbehalten nach sozial gerechten lohnabhängigen Lösungen zu suchen.

Im Sinne einer ganzheitlichen Information werden wir einen von der Regierung organisierten öffentlichen Informationsabend anregen, an der beide Seiten ihre Argumente zur Diskussion stellen können. Antwort auf Ihre Fragen erhalten Sie aber auch auf unserer Geschäftsstelle unter +423 / 399 38 38 oder info@lanv.li

Liecht. Arbeitnehmer/-innenverband, Sigi Langenbahn, Präsident

ABSCHIED

**Silvia Kranz-Gstöhl, Balzers †**



Im Alter von 61 Jahren wurde gestern unsere liebe Mitbürgerin Silvia Kranz-Gstöhl aus Balzers in die Ewigkeit abgerufen. Den trauernden Hinterbliebenen sprechen wir zum schmerzlichen Verlust unser Beileid aus. Die Urnenbeisetzung findet übermorgen Freitag in Balzers statt. Ein Nachruf folgt.

**Über 6000 Euro für Bethlehem**

«Bethlehem-Lichtaktion 2003» der Pfadfinder

**SCHAAN – Erneut haben Liechtensteins Pfadfinder und Pfadfinderinnen in einer Gemeinschaftsleistung über 2000 Franken für die von Armut bedrohten christlichen Holzschnitzfamilien in Bethlehem aufgebracht.**

Der Betrag stammt aus der «Bethlehem-Lichtaktion 2003» im Land und wurde Pfarrer Roland Breitenbach aus Schweinfurt, Deutschland, zu dem ein freundschaftliches Verhältnis besteht, zur Weiterleitung in die Geburtsstadt Jesu zur Verfügung gestellt.

Aus dessen Gemeinde St. Michael kommen weitere 4500 Euro, so dass die Existenz von etlichen Familien für einige Monate gesichert ist. Zugleich konnte das Babyhospital von Bethlehem, das seit den bürgerkriegsähnlichen Zuständen und dem Mauerbau zwischen Israel und Palästina in finanziellen Nöten steckt, ebenfalls mit einer Unterstützung bedacht werden. Pfarrer Roland Breitenbach nahm die Spende im Kloster St. Elisa-



Pfarrer Roland Breitenbach (Bildmitte) erhält aus der Hand von Peter Eberle (rechts) und Robert Büchel-Thalmaler (links) CHF 2083.70 aus dem Erlös der «Bethlehem-Lichtaktion» des vergangenen Jahres, für die sich Pfadfinderinnen und Pfadfinder in vielen Gemeinden Liechtensteins vor Weihnachten engagiert hatten.

beth entgegen, wo er für 30 Christinnen und Christen aus Liechtenstein, Österreich und Süddeutschland eine Exerzitienwoche gab;

zugleich hielt der bekannte Seelsorger in der vergangenen Woche zwei sehr gut besuchte Vorträge im Auftrag der Erwachsenenbildung

Stein-Egerta über den Jakobusweg nach Santiago de Compostela und die seelsorgerliche Begleitung von Depressiven.

NACHRICHTEN

**Umsetzung der Kinderkonvention**

**VADUZ –** Die Regierung hat den zweiten Länderbericht zum UNO-Übereinkommen über die Rechte des Kindes vom 20. November 1989 verabschiedet. Liechtenstein ist seit dem 22. Dezember 1995 Vertragsstaat der Kinderkonvention. Das Abkommen zielt auf einen möglichst umfassenden Schutz

von Kindern und auf ihre Förderung in verschiedenen Lebensbereichen.

Fast alle Staaten der Welt sind diesem Übereinkommen beigetreten und haben sich dazu verpflichtet, den Katalog von Kinderrechten in ihrem Land umzusetzen. In regelmäßigen Abständen müssen die Vertragsstaaten dem UNO-Ausschuss für die Rechte der Kinder über die getroffenen Massnahmen

zur Umsetzung der Kinderrechte und über die erzielten Fortschritte Bericht erstatten. Der Ausschuss prüft die Berichte und gibt allenfalls Vorschläge und Empfehlungen ab.

Liechtenstein hat im Jahr 1998 den ersten Bericht eingereicht. Der jetzige, zweite Bericht weist auf gesetzliche Änderungen der vergangenen fünf Jahre hin und beschreibt konkrete Massnahmen, die in der Praxis durchgeführt wurden. Es wird darin auch auf die Empfehlungen eingegangen, die der Ausschuss im Rahmen der ersten Berichterstattung abgegeben hatte. Der vollständige Bericht kann bei der Regierungskanzlei bezogen werden. Zu einem späteren Zeitpunkt wird er zudem im Internet publiziert werden ([www.liechtenstein.li](http://www.liechtenstein.li)). (paf)

**Vortragsreihe Ressort Justiz**

**VADUZ –** Am 16. Dezember 2003 fand in der Fachhochschule Liech-

tenstein ein Vortragsabend zum Thema «Mediation» statt. Anlässlich dieser Veranstaltung wurden folgende Referate gehalten:

- lic. iur. Nicolina Knecht: «Mediation in der Schweiz»
- Prof. Dr. Gerhard Hopf: «Das österreichische Zivilrechts-Mediations-Gesetz»

Der Inhalt dieser beiden Referate ist nunmehr im 3. Heft der «Vortragsreihe Ressort Justiz» erschienen.

In dieser Schriftenreihe sind bereits folgende Hefte erschienen:

- Heft 1/2002: Dr. Werner Pleischl: «Aussergerichtlicher Tatenausgleich und Reform des strafprozessualen Vorverfahrens in Österreich»
- Heft 2/2002: Dr. Dieter Böhmendorfer: «Medienberichterstattung im Spannungsfeld zwischen Informationsinteresse und Schutz der Persönlichkeitsrechte».

Entsprechende Exemplare können von allen Interessierten bei der Regierungskanzlei zum Preis von CHF 10.- bezogen werden. (paf)

TODESANZEIGE

Wenn ihr mich sucht,  
dann sucht in euren Herzen.  
Wenn ihr mich dort findet,  
dann lebe ich in euch weiter.



In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserer geliebten Schwester, Schwägerin, Tante, Cousine, Gotta und Freundin

**Silvia Kranz-Gstöhl**

10. Januar 1943 – 3. Februar 2004

Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Religion.

Silvia, wir danken dir für deine grosse Liebe, für deine warmherzige Fürsorge und für die wunderschönen Jahre, die wir mit dir verbringen durften.

Vaduz, Balzers, Triesenberg, den 3. Februar 2004

Kathrin Vonbun-Gstöhl und Herbert Weishaupt  
Josef Gstöhl und Irma Foser  
Emmy und Wendelin Fuchs-Gstöhl } Geschwister

Carmen, Hans, Horst, Andrea  
Marcel, Christian, Marc  
Rosmarie, Christine, Alex, Patrick  
Sabrina, Nadine } Nichten und Neffen

Helmuth und Esther Kranz mit Familie  
Leni Kranz mit Familie  
Claudia Puhar-Kranz mit Familie

Wir beten für die liebe Verstorbene heute Mittwoch, 4. Februar 2004 und am Donnerstag, 5. Februar jeweils um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Balzers.

Der Trauergottesdienst mit anschliessender Urnenbeisetzung findet am Freitag, 6. Februar 2004 um 9.00 Uhr in Balzers statt.

Anstelle von Kranz und Blumenspenden bitten wir Sr. Rebecca Frick, LLB D-Konto-Nr. 399.059.01, zu unterstützen.

DANKSAGUNG

Unter grosser Anteilnahme haben wir uns verabschiedet von unserem lieben Bruder, Götti und Schwager

**Gilbert Vogt**

Wir danken herzlich für die Teilnahme an den kirchlichen Feierlichkeiten, für die Gebete, gespendeten hl. Messen, den Grab schmuck, Trauerkarten, Geldspenden und die Zuwendungen an soziale Institutionen. Wir sehen darin ein Zeichen der Verbundenheit mit dem Verstorbenen.

Ein Vergelt's Gott allen Verwandten und Bekannten und allen, die Gilbert in seinem Leben Gutes getan haben, und für die liebevolle und fürsorgliche Betreuung im Betreuungszentrum St. Mamertus in Triesen.

Dank auch an Herrn Pfarrer Walter Bühler und Kaplan Pirmin Zinsli.

Wir bitten, dem lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken und ihm ein gutes Andenken zu bewahren.

Balzers, Vaduz, 1. Februar 2004

Die Trauerfamilien